



»» 5 Minuten für ...

... ZLS-Jahresschwerpunkt „Förderliche Rückmeldekultur“

Was ist wirksam?

Schon im Mai legte das ZLS den Schwerpunkt „Förderliche Rückmeldekultur“ für das Schuljahr 2013/14 fest. Einer klaren Strategie wird dabei gefolgt: 3 aus den Top 10 Faktoren in Hatties berühmter Rangliste werden gebündelt: 1) Selbsteinschätzung der Schüler/innen, 3) formative Evaluation des Unterrichts, 10) Feedback. Kaum ein anderer Faktor wurde so ausführlich beforscht und für wirksam deklariert wie die formative Evaluation. Sie ist auch der Schlüssel zur Effektivität der Lehrperson, weil die formative Evaluation sich zum Ziel setzt, die Lücke zwischen Gelehrtem und Gelerntem zu erschließen. Diese Informationen helfen der Lehrperson, wirksamer zu handeln, um diese Lücke zu schließen. Sie ist die beste Strategie, Lernen sichtbar zu machen. Auch Neuweg hebt die Bedeutung von formativer Evaluation hervor: „Ausgesprochen transparenzsteigernd wirkt außerdem der regelmäßige Einsatz von Informationsfeststellungen. Dieses Instrument wird in der Praxis leider verhältnismäßig selten genutzt“ (2009, S. 19).

Wirksame Rückmeldung führt zu besseren Lernergebnissen

1
Worum geht es, was ist der Kern einer förderlichen Rückmeldekultur?

Eine förderliche Rückmeldekultur ist zentral für eine neue Lehr- und Lernkultur, die nicht nur neu ist, weil sie anders ist, sondern auch neu, weil der Unterricht wirksamer wird. Der Anspruch der neuen Lehr- und Lernkultur in der NMS ist orientiert an besseren Lernergebnissen, um möglichst viele Bildungsoptionen für jeden Schüler und jede Schülerin zu sichern. Aber welche Form von Rückmeldung ist wirksam?

Wir unterscheiden unter **4 Modalitäten von Rückmeldung**: Lob, Rat, Feedback und Response. Laut mehreren Studien sind Lob und Rat nicht wirksam und können sogar kontraproduktiv sein. **Lob** („Gut gemacht!“) kann die jungen Menschen abhängig von solchen Aussagen machen und vom Feedback ablenken. „Im Lob ist mehr Zudringlichkeit als im Tadel“ schrieb Nietzsche in »Jenseits von Gut und Böse«, 1886, und da ist viel dran. Lob kann ungeahnt beschämend wirken, wenn die Person im Geheimen meint, dass es nicht verdient ist. Eine Metastudie zum Feedback von Kluger & DeNisi (1996) ergab, dass Unterricht ohne Lob wirksamer im Hinblick auf die Leistungsentwicklung der Schüler/innen ist. **Rat** („Du sollst mehr üben!“) ist auf ähnlicher Weise problematisch. Erstens ist Rat unspezifisch, zweitens kann er entnervend wirken. Den Rat, mehr zu üben zu bekommen, hilft der Person nicht, wenn sie schon jetzt viel übt, aber dieses Üben nicht förderlich ist.

Lob und Rat haben gemeinsam, dass sie personenbezogen sind. Sie sind mit Zuschreibungen und (Vor-) Urteilen verstrickt und machen Aussagen über die Person. Feedback und Response hingegen sind leistungsbezogen. **Feedback** zeigt auf, welche konkreten Schritte genommen werden können, um die Leistung zu verbessern. Es wirkt wie ein Routenplaner, um den Lernweg möglichst effektiv auf dem Weg zum Ziel zu machen. **Response** ist die subjektive Reaktion auf eine Leistung und hilft den anderen, ihre eigene Wirkung zu sehen. Sie wird meist als Ich-Botschaft formuliert und zeigt auf, wie das, was jemand tut, auf eine andere Person wirkt. Die folgende Tabelle illustriert die Unterschiede der 4 Modalitäten. Die Devise einer förderlichen Rückmeldekultur lautet: Mehr Feedback und Response, weniger Lob und Rat.

Lob (nett aber kontraproduktiv)	Rat (nett aber nicht hilfreich)	Feedback (hilft, konkrete Schritte zu sehen)	Response (hilft, eigene Wirkung zu sehen)
Gut gemacht!	Du sollst mehr üben!	Wenn du diese Teilbewegung übst, wirst du weiter springen können.	Ich bin begeistert. Das war schön anzuschauen!
Das war beeindruckend!	Du sollst klarer sprechen!	Du hast ziemlich schnell geredet. Das hat es schwer gemacht, zu verstehen. Probiere bei dieser Folie langsamer zu reden. Übertreibe dabei!	Ich habe mich ziemlich anstrengen müssen, um zu folgen. Das Tempo hat mich gestresst.

2

Was hat das mit meiner/unserer Schule zu tun?

Leistungsbeurteilung ist weit mehr als die Schularbeit

Laut der Umfrage im Online-Lernetz der Lerndesigner/innen in Oktober 2013 ist Leistungsbeurteilung weiterhin Entwicklungsthema Nr. 1 in der NMS-Landschaft, gefolgt von Kompetenzorientierung, Differenzierung, Lerndesign sowie Formate und Inhalte für die standortbezogene Arbeit mit Kolleg(inn)en im Rahmen pädagogischer Konferenzen, PLG-Arbeit usw. Allerdings wird die Leistungsbeurteilungspraxis häufig auf die Schularbeit reduziert. Vielmehr muss die Aufmerksamkeit auf Lehr- und Lernprozesse gelenkt werden, die u.a. für den Erfolg bei der Schularbeit ausschlaggebend sind. Insbesondere sind formative Praktiken wichtig. Aus diesem Grund wird das Prinzip „kontinuierliche Lernstandserhebung“ von Differenzierungsexpertin Carol Ann Tomlinson betont. Was die gesamte Leistungsbeurteilung und damit auch eine förderliche Rückmeldekultur gemeinsam haben: ohne klare Kriterien, gelingt es nicht. Nur auf Basis transparenter Kriterien sind Lehrer/innen und Schüler/innen in der Lage, die Qualität einer Leistung einzuschätzen und nützliches Feedback zu geben.

3

Wo kann ich ansetzen, um eine förderliche Rückmeldekultur in meiner Schule zu stärken?

Fokus auf Lerndesign

Wirksames Feedback ist nicht personenbezogen, d.h. nicht an Eigenschaften, Begabungen oder Besonderheiten orientiert, sondern wirksames Feedback ist *zielorientiert* (Was ist das Ziel? Wie nah bin ich am Ziel?), *handlungsorientiert* (Was kann ich als nächstes tun, um das Ziel zu erreichen?), *prozessbezogen* (Welche Strategien waren hilfreich? Wie schaut es mit Anstrengung und Ausdauer aus? Welcher Fortschritt ist sichtbar?) und *ergebnisbezogen* (Wo bin ich jetzt mit dieser Leistung? Was ist noch zu tun?) (Hattie 2011, Dweck 2008, Hattie & Timperley 2007).

Voraussetzungen dafür sind klare Lernziele, Erfolgskriterien und Maßstäbe für die Beurteilung. Der erste Schritt zu einer förderlichen Rückmeldekultur ist die Bestimmung von Lernzielen und Kriterien entsprechend der Schulstufe. Ohne diese Klarheit über die Anforderungen vom Anfang an, bleibt jegliche (Selbst)Einschätzung bzw. Bewertung in der Subjektivität und Beliebigkeit verhaftet. Um eine förderliche Rückmeldekultur zu etablieren, darf daher dem Lerndesign nicht ausgewichen werden.

4

Tipps für die Praxis:

- Stellen Sie bei jeder Begegnung 3 Fragen, um die Klarheit über Ziele und Erfolgskriterien zu erfahren: 1) Was machst du gerade? 2) Was ist das Ziel und wie hilft das, was du gerade tust, das Ziel zu erreichen? 3) Was wird dein nächster Schritt sein? Ob bei Begegnungen mit Lehrer/innen oder Schüler/innen - dieses 3-Fragen-System ist effizient und augenöffnend.
- Unterstützen Sie Ihren Lerndesigner / Ihre Lerndesignerin. Fragen Sie ihn/sie, was er/sie bis jetzt zum Thema „Förderliche Rückmeldekultur“ erfahren hat und überlegen Sie gemeinsam, wie es im Kollegium thematisiert werden kann.
- Machen Sie aus der Tabelle zu den 4 Modalitäten ein Plakat „Rückmeldung, die wirkt“ für das Konferenzzimmer. Stellen Sie zusätzliche Kopien für die Klassenzimmer zur Verfügung.
- Seien Sie Vorbild einer förderlichen Rückmeldekultur in Ihrer Kommunikation mit Kolleg(inn)en. Machen Sie Ziele und Erfolgskriterien klar. Halten Sie sich vom Lob und Rat zurück; fokussieren Sie auf Feedback und Response.
- Überlegen Sie sich, „Förderliche Rückmeldung“ als Qualitätsentwicklungsstrategie im Rahmen von SQA zu setzen.
- Schaffen Sie Zeit und Raum für PLG-Arbeit zum Thema „förderliche Rückmeldung“. Machen Sie den Kolleg(inn)en bewusst, dass der Lerndesigner/die Lerndesignerin dabei unterstützen kann und soll. Empfehlen Sie die Suchfunktion auf www.nmsvernetzung.at sowie die [Aufnahme der eLectures dazu auf der Online-campus VPH](#).
- Empfehlen Sie Fortbildungsangebote zum Thema und ermutigen Sie Kolleg(inn)en in mehreren Fächern, das Angebot in Anspruch zu nehmen und Hilfreiches in das Kollegium hineinzutragen. Auch die [Aufnahme der eLectures](#) sowie die dazugehörige [PPT-Präsentation](#) eignet sich wunderbar als Einführung - ob im Selbststudium oder als Teil einer pädagogischen Konferenz.

[Die eLecture zum Thema „Förderliche Rückmeldekultur“ befindet sich auf dem VPH-Onlinecampus](#)

[„Förderliche Rückmeldekultur“- PPT-Präsentation aus der eLecture](#)

Dweck, C. (2008). *Mindsets and math/science achievement*. New York: Carnegie Corporation of New York, Institute for Advanced Study, Commission on Mathematics and Science Education
 Hattie, J. (2011). *Visible Learning: Maximizing Impact on Learning*. London: Routledge. (Voraussichtlich im Frühjahr 2014 auf Deutsch zur Verfügung!)
 Hattie, J. & Timperley, H. (2007). The power of feedback. *Review of Educational Research*, 77, 81-112.
 Neuweg, G.H. (2009). *Schulische Leistungsbeurteilung: Rechtliche Grundlagen und pädagogische Hilfestellungen für die Schulpraxis*. 4. Auflage. Linz: Trauner Verlag.

LITERATUR
&
LINKS